

# Streiken, bis wir Verbesserungen sehen!



Die heutige Arbeitsniederlegung der Kindergärten, Horte und Nachmittagsbetreuung in Wien ist nicht nur der größte Streik im Bereich des Sektors der Sorgearbeit seit Jahren, sondern auch ein wichtiger Schritt vorwärts im Kampf für Verbesserungen im Bildungssystem, weil verschiedene Bereiche miteinander auf die Straße gehen. Für eine gute Betreuung der Kinder und Jugendlichen, brauchen wir gute Arbeitsbedingungen! In einem System, wo unsere Gehälter 18 % unter dem österr. Durchschnitt sind und in Wien 25 betreute Kinder auf eine\*n Pädagog\*in kommen, ist das nicht möglich.

## Wir brauchen weiter Druck!

Die Kolleg\*innen der Freizeitpädagogik kämpfen seit Sommer gegen die Abschaffung ihres Berufes. Die Elementarpädagog\*innen und Hort-Mitarbeiter\*innen demonstrieren mittlerweile schon seit mehreren Jahren immer wieder gegen die unerträgliche Situation. Die öffentlichen Proteste haben schon erste Wirkung gezeigt und die Regierung musste in beiden Bereichen Zugeständnisse machen. Doch sowohl die Änderungen bei der Novelle der Freizeitpädagogik als auch die "4,5 Mrd." für Kinderbetreuung sind bis jetzt nur Lippenbekenntnisse und werden nicht reichen, um den Teufelskreis aus Personalmangel und Burnout zu durchbrechen. Wir müssen den Druck weiterhin erhöhen, nächste Streiks und Demos organisieren und dürfen nicht aufhören in den Betrieben gemeinsam über nächste Schritte zu diskutieren.

Denn die Regierung wird versuchen, unsere Forderungen aufzuschieben, bis sie wieder in Vergessenheit geraten.

## Wir brauchen gemeinsame Streiks im gesamten Bildungsbereich!

Auch die Lehrer\*innen leiden unter eklatanten Personalmangel, immer mehr Dokumentationsdruck und rassistischen Strukturen, wie die Deutschförderklassen. Dieses Jahr streikten auch die Kolleg\*innen der Erwachsenenbildung und Uni-Beschäftigte gegen prekäre Arbeitsverträge und Niedrigstlöhne. Es macht Sinn, die Kämpfe gegen die Zustände im Bildungssystem zusammenzuführen. Auch damit Lehrer\*innen nicht als Streikbrecher\*innen eingesetzt werden können, wenn z.B. die Nachmittagsbetreuung die Arbeit niedergelegt.

Aber auch die aktuellen KV-Verhandlungen im privaten Sozialbereich (SWÖ) und im öffentlichen Dienst betreffen verschiedene Beschäftigtengruppen hier. Das heißt, wir sollten auch diese KV-Runden für Druck und Proteste nutzen, um möglichst gute Abschlüsse zu erreichen. Dazu braucht es Gewerkschaften, die diesen Kampf sektorübergreifend und bundesweit organisieren. Die zögerliche Haltung der Gewerkschaftsführung angesichts der aktuellen Situation ist nicht nachvollziehbar. Landesweite und gemeinsame Bildungsstreiks wären längst notwendig!

## Wir kämpfen für:

- Freizeitpädagogik muss bleiben!
- Für alle Beschäftigten im Bildungssystem: deutliche Gehaltserhöhung, Arbeitszeitverkürzung und fixe Verträge
- Bessere Lern- und Betreuungsbedingungen durch kleinere Gruppen UND mehr Pädagog\*innen
- Bestmögliche Förderung ALLER: Weg mit dem Ressourcendeckel für sonderpädagogische Förderung. Bildung braucht echte Inklusion!
- Für queerinklusiven und gewaltpräventiven Aufklärungsunterricht!
- Gegen jede rassistische Benachteiligung von Schüler\*innen/Kindern und Kolleg\*innen!
- Mehr Inklusionspädagog\*innen und Unterstützungspersonal an jeder Bildungseinrichtung (Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Administration usw.)
- Für eine gemeinsame Bewegung von Beschäftigten im gesamten Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich für Milliardeninvestitionen in Menschen statt in Konzerne oder Aufrüstung!
- Für eine gemeinsame Schule aller 6-18-jährigen mit Allgemeinbildung und Berufsausbildung
- Ein fundamental anderes Bildungssystem in einer fundamental anderen Welt, die sich nicht an Interessen der Wirtschaft orientiert, sondern kritische, selbstständige und glückliche Menschen zum Ziel hat.



# Wir brauchen ein anderes (Bildungs-)System!

Insgesamt ist der Kampf der Elementar- und Freizeitpädagog\*innen Teil des Kampfes gegen den Notstand im gesamten Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich (kurz "Care-Sektor"). Es entwickelt sich ein Teufelskreis aus schlechter werdenden Arbeitsbedingungen und mehr Kolleg\*innen, die den Job verlassen. Um daraus auszubrechen, brauchen wir ein grundlegend Veränderungen: Milliarden-Investitionen, die die Jobs wieder attraktiv machen, Kolleg\*innen dazu motivieren, in den Job zurückzukehren, zu bleiben oder eine Ausbildung zu machen. Aber während die Regierung Milliarden in Konzernhilfen und Aufrüstung steckt, ignoriert sie diesen Notstand. Der Grund ist einfach: Pflege, Sozialarbeit, Unterricht und Co. bringen keine Profite.

Deshalb braucht es massiven Druck von unten durch gemeinsame Streiks, um die notwendigen Verbesserungen durchzusetzen. Diese sind auch nötig, um ein Bildungswesen zu erkämpfen, das nach unseren Bedürfnissen gestaltet ist. Wir - gemeinsam mit den Schüler\*innen, Eltern usw. - wissen selbst am besten, was es braucht, damit Menschen gut aufgehoben sind und sich gut entwickeln können. Deshalb müssen wir selbst - nach unseren Maßstäben und nicht den Maßstäben der Regierung und Trägerorganisationen nach immer mehr "Effizienz" und Kostensenkung" - bestimmen können, wie die Versorgung gestaltet ist.

## Aktiv werden

Mitglieder der Internationalen Sozialistischen Alternative (ISA) und der sozialistisch-feministischen Initiative ROSA arbeiten im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich und sind als Aktivist\*innen, Beschäftigte und Eltern in all diesen Initiativen und Basisstrukturen aktiv. Wir organisieren im Herbst eine Kampagne, um Kämpfe in diesem Bereich zu unterstützen und zusammenzubringen.

Wir finden, es braucht eine sozialistische Alternative in der die Ressourcen der Gesellschaft verwendet werden, um allen Menschen eine gute Gesundheitsversorgung, Bildung und soziales Netz zur Verfügung zu stellen und nicht um den Superreichen immer größere Profite zu ermöglichen.

**Kontakt:** [slp@slp.at](mailto:slp@slp.at)

**Website:** [www.slp.at](http://www.slp.at)

**Instagram:** [isa\\_oesterreich](https://www.instagram.com/isa_oesterreich)

**Facebook:** Internationale Sozialistische Alternative



# ROSA

@rosa\_oesterreich

Die sozialistisch-feministische Initiative ROSA ist aktiv gegen Sexismus, Homophobie und Rassismus. Die Bedingungen im Care-Sektor betrifft Frauen besonders und das Vorhandensein von Kinderbetreuung aber auch Erziehung spielen eine wesentliche Rolle im Kampf gegen Gewalt und für ein selbstbestimmtes Leben. Deshalb mobilisieren wir mit diesen Forderungen auch für eine Demonstration am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und LGBTQI+ am 25.11. (17:00 U3 Ottakring) Komm zu unseren nächsten Treffen und Aktionen und mach mit!

### Schule brennt

Einige Pflichtschullehrer\*innen haben sich in der Initiative "schule brennt" zusammen geschlossen, um den Kampf gegen die Zustände an den Schulen von unten aufzubauen. U.a. haben sie eine Petition gegründet, die von der Gewerkschaft öffentl. Dienst (GÖD) fordert groß angelegte Bildungsstreiks zu organisieren.

### Sozial aber nicht blöd

"sozial aber nicht blöd" ist eine Basisgruppe von Beschäftigten und Betriebsrät\*innen v.a. des privaten Sozialbereichs, die schon seit Jahren eine kämpferische Bewegung für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen einsetzt. Viele Streikaktionen im Rahmen der SWÖ-KV-Verhandlungen wurden von diesen Aktivist\*innen an der Basis organisiert. So machen sie auch dieses Jahr Druck für einen bestmöglichen Lohnabschluss. Informiere dich über nächste Treffen und Aktionen auf Facebook unter Wir sind sozial, aber nicht blöd und Instagram @sozialabernichtbloed



### Freizeitpädagogik bleibt!

Um den Kampf der Freizeitpädagogik\*innen zum Erhalt der Nachmittagsbetreuung in ihrer jetzigen Form zu unterstützen, hat sich das Solidaritätskomitee "Gemeinsam für Freizeitpädagogik" gegründet. Wie du mithelfen und die Kolleg\*innen unterstützen kannst siehst du auf Facebook unter Gemeinsam für die Freizeitpädagogik und Instagram @gemeinsam4freizeitpaedagogik



### Bessere Schule jetzt

Auch die Solidarität der Eltern ist essentiell! 2021 haben sich Eltern(vereine) zur Initiative "bessere.schule.jetzt" zusammengeschlossen, um die Kürzungen bei der Inklusion in Wiener Pflichtschulen zu verhindern und bereits einige Demos organisiert. Jetzt gilt es weiterhin, Unterstützung für die Beschäftigten im Bildungswesen und Druck und vonseiten der Eltern für mehr Ressourcen im Bildungssystem aufzubauen. Mehr Infos: [www.bessereschule.jetzt/](http://www.bessereschule.jetzt/)

